

Erfahrungsbericht

Studium: Rechtswissenschaften

Programm: Praktikumszuschuss

Aufenthaltsdauer: 05.08.2019 – 30.08.2019

Aufnahmeorganisation: Baker McKenzie

Vom 05. August bis zum 30. August 2019 habe ich mein Praktikum in einer deutschsprachigen Kanzlei in Frankfurt am Main absolviert. Ich befinde mich derzeit zwar erst im zweiten Semester, doch ich bin davon überzeugt, dass man nicht früh genug damit beginnen kann, Erfahrungen zu sammeln. Meine Wahl fiel auf Deutschland, weil ich unbedingt die Unterschiede zum deutschen Recht und der deutschen Vorgehensweise kennenlernen wollte.

Bewerbungsverlauf

Meine Bewerbung für das Praktikum reichte ich schon im Oktober 2018 ein, um sicher zu gehen, dass ich den Platz bekomme. Ich recherchierte im Internet über diverse Kanzleien in Deutschland, bis ich mich dann letztendlich für eine davon entschieden habe. Das Bewerbungsgespräch fand telefonisch statt. Die Fragen, die mir gestellt wurden, waren eher persönliche Fragen, als fachliche. Sie wollten über meine Fremdsprachenkenntnisse Bescheid wissen, meinen bisherigen Studienverlauf und über meine Hobbies beziehungsweise Freizeitaktivitäten. Am Ende des Gesprächs bekam ich die Zusicherung, dass ich im Sommer 2019 mein Praktikum bei ihnen antreten darf. Danach wurden mir noch etliche Verträge bezüglich Verschwiegenheit zugesandt.

Anreise und Unterkunft

Da man als Student mit seinen finanziellen Ressourcen haushalten muss, habe ich mir lange überlegt wie ich die Anreise und Unterkunft kostengünstig und dennoch komfortabel organisieren kann. Schlussendlich fuhr ich mit der Bahn knappe zehn Stunden von Graz nach Frankfurt, da der Zug um einiges günstiger als der Flug ist (wenn man früh genug bucht!). Immerhin hatte ich während der Fahrt ausreichend Zeit, mich noch besser über meine künftige Arbeitsstelle im Internet zu informieren. Als Unterkunft hatte ich mir ein Airbnb ausgesucht, welches im Vergleich zu den frankfurter Wohnungen günstig war.

Tätigkeiten

An meinem allerersten Tag im Büro wurde ich mit zwei weiteren Praktikantinnen durch die gesamte Kanzlei geführt und allen Kollegen vorgestellt. Danach lernte ich meinen Mentor kennen. Da ich im Bereich Banking und Finance tätig war, hatte ich sehr viel mit den unterschiedlichsten Kreditverträgen zu tun. Meine Arbeit bestand hauptsächlich darin, Konsortialkreditverträge zu überarbeiten und zu kommentieren, Legal Opinions zu erstellen, Vertragsübernahmen beim Notar zu beurkunden, Klauseln in Verträge einzuarbeiten, Rechtsfragen mit Mandanten zu besprechen und zu erklären und Gesellschafterbeschlüsse und Officer's Certificate zu aktualisieren und zu bearbeiten. Die größte Hürde war für mich persönlich englische Verträge durchzugehen und Kommentare dazu machen. Grundsätzlich bin ich mit der englischen Sprache sehr vertraut, aber Verträge mit über 100 Seiten und doppelt so vielen Fachbegriffen zu studieren war definitiv nicht leicht.

Veranstaltungen

Die Kanzlei legt sehr viel Wert auf Teamwork und einen guten Umgang mit den Kollegen. Deshalb gibt es immer wieder Events wo dies gefördert wird und bei denen alle Mitarbeiter teilnehmen können. Ich meldete mich in der ersten Woche für das Global Breakfast an. Es findet jeden Monat statt und hat immer ein anderes Land als Thema. Als ich teilnahm war das Motto „Kanada“. Ein Anwalt, der ein Jahr lang in Kanada gearbeitet hatte, erzählte uns alles über seine Tätigkeiten, seine Erfahrungen und das Land. Danach gab es typisches kanadisches Frühstück mit Pancakes und viel Ahornsirup und ein lockeres Gespräch mit den anderen Kollegen.

Zwei Wochen später fand das jährliche Mitarbeiter-Sommerfest statt. Dafür wurde ein Boot am Main als Location gewählt. Bei einem leckeren Barbecue hatte ich noch einmal die Chance Kollegen kennenzulernen und Erfahrungen auszutauschen.

Ich kann es wirklich jedem nur empfehlen ein Auslandspraktikum zu machen. Man hat die Möglichkeit so viel Neues zu lernen und man wird dazu animiert aus seiner Komfortzone herauszukommen. Außerdem hat man die Gelegenheit ein weltweites Netzwerk aufzubauen.